

Die Staatliche Technikakademie lud Öffentlichkeit zu Projektpräsentationen ein - Planungen an realen Objekten

(aep). Wenn sich künftig Betriebe entlang einer Stichstraße im Alsfelder Gewerbegebiet Untere Elpersweide ansiedeln, dann geschieht das wahrscheinlich aufgrund einer Planung, die in einer Alsfelder Schule entstanden ist: in der Staatlichen Technikakademie. Deren Studierende greifen nämlich regelmäßig für Projektarbeiten reale Aufgabenstellungen auf - und darin liege ein Grund für den Erfolg, stellte der Schulleiter Ulrich Greulich gestern fest. Die Akademie hatte ihre Türen geöffnet, und das Publikum in der Aula erfuhr dabei, dass alle Absolventen der jüngsten Jahrgänge Arbeitsstellen erhalten hätten - teilweise sogar hätten auswählen können. Davon profitiert auch die gastgebende Stadt.



„Win-win-Situation“: Vier junge Männer beplanten das Gewerbegebiet Elperweide.

Er freue sich, so viele Gäste begrüßen zu können, stellte Greulich in der Aula fest, „weil damit Ihr Interesse deutlich wird an dem, was wir hier tun.“ In der Tat: Straßenpublikum fand sich bei dem Tag der offenen Tür aus Anlass eines Neujahrsempfangs und der Projektpräsentation zwar nicht ein, aber dafür waren mit Bürgermeister Ralf Becker und dem Ersten Kreisbeigeordneten Peter Zielinski Vertreter von Stadt und Kreis dabei. Auch der FDP-Landtagsabgeordnete Mario Döweling zählte zu den Besuchern - so wie der SPD-Bürgermeister-Kandidat Arno Hedrich und der SPD-Landtagskandidat Swen Bastian die Gelegenheit nutzten, sich in der Schule zu zeigen.



„Wir legen Wert darauf, dass unsere Lehrer aus der Praxis kommen“, erklärte der Schulleiter den Gästen in der Aula. Die Ausbildung möglichst praxisbezogen zu halten, sei ein Hauptanliegen der Staatlichen Technikakademie, bei der Fachleute für das mittlere Management im Baugewerbe herangezogen würden. „Unsere Leute haben das Baugeschäft von der Pike auf gelernt.“ Deshalb hätten sie auch „sehr, sehr gute Chancen auf dem Arbeitsmarkt“, betonte Greulich.

Praxisbetont: Schulleiter Greulich stellte das Konzept der Schule vor.

Projekt Privathaus

Wie diese praxisbezogene Ausbildung aussieht, stellten die überwiegend männlichen Studierenden gruppenweise mit der Präsentation ihrer verschiedenen Projekte vor - darunter zwei, die sich mit aktuellen Themen aus Alsfeld befassten. Dabei geht es einmal um ein 80 Jahre altes Haus in der Volkmarstraße, das durch zeitgemäße Heizung und Wärmedämmung erheblich

weniger Energie verbrauchen würde, erklärten die Studierenden Lukas Grösch, Torsten Jahn, Irina Miller und Andreas Wink. Abgesehen von der weiblichen Teilnehmerin kommen sie aus dem Großraum Fulda - und es geht um das Haus, in dem die junge Frau derzeit wohnt. Unter der Leitung von Eckhard Köstner beschäftigten sich die jungen Leute intensiv damit.

Anstelle von Gas-Etagenheizungen in allen drei Wohnungen könnte es eine zentrale Pelletsheizung erhalten, und Dach wie Wände könnten eine bessere Wärmedämmung bekommen - wobei der sich über die Volkmarstraße erstreckende Ensembleschutz die Möglichkeiten einschränkt. Was geht, bekam das Fachpublikum im Detail erklärt. Rund 5000 Euro jährlich ließen sich auf diese Weise sparen, stellten die Akademie-Schüler fest - allerdings verbunden mit Investitionen für rund 100 000 Euro.



Kundiges Publikum: Lehrer und Studierende diskutierten die Präsentationen. Fotos: aep



Schulentwicklung: Der Lehrer Daniel Schmidt (l.) stellte aktuelle Projekte in der Akademie vor.

Mehr Geld würde wohl die Umsetzung der Planung kosten, die die Schüler René Frank, Tobias Kohlhepp, Andreas Krieg und Christopher Lotz unter Anleitung von Hans Schmidt erstellten: für die zwölf Hektar Fläche der Unteren Elpersweide an der B254. Auf der gegenüberliegenden Obersten Elpersweide haben sich Unternehmen wie die STI Group, die Wäscherei Jöckel oder der Raiffeisen-Landmaschinenhandel niedergelassen - das tiefer liegende Ackerland ist noch unbebaut.

In der Alsfelder Stadtverwaltung holten die Akademie-Schüler sich Vorschläge für aktuelle, reale Projekte und entschieden sich für das Gewerbegebiet, weil dessen Gestaltung ihnen die meisten Freiheiten ließ. „Es bot absolute Flexibilität“, erläuterte René Franke den Reiz, aus Ackerland Gewerbegebiet zu machen. Mit allem, was dazugehört - etwa Ver- und Entsorgungsleitungen - planten die jungen Männer eine Stichstraße in die Fläche, an der sich mehrere große Betriebe niederlassen könnten. In einer weiteren Version erstellten sie den Plan auch gleich noch für den Fall, dass sich viele kleine Unternehmen niederlassen - und zwar realistisch. „Da ist eine komplette Geländeaufnahme mit drin“, meint René Franke.

„Es ist sehr ermutigend, was wir hier heute vorgestellt bekommen“, fand denn auch Bürgermeister Becker in einem kurzen Grußwort, in dem er seine Freude darüber ausdrückte, dass die Absolventen der Technikakademie so gute Chancen auf dem Arbeitsmarkt hätten. Er betonte, dass die Stadt weiter großes Interesse an einer engen Zusammenarbeit habe. Auch der Erste Kreisbeigeordnete Zielinski stellte den Wert der Schule für die Stadt und die Region Vogelsberg heraus. Darüber hinaus profitiere der Kreis als Schulträger auch vom Knowhow, das die Studierenden in manchen Sanierungsprojekten hätten einfließen lassen. Die Gelegenheit der öffentlichen Begrüßung nutzte Schulleiter Greulich letztendlich dazu, eine positive Nachricht zu verkünden: Die Aula, in der man sich gestern versammelte, soll nach mehreren Jahrzehnten grundlegend saniert werden. Beginn dieses Projekts sei bereits im Frühling.